

Rückmeldeabschnitt

Anmeldungen und Kontakt zur Projektgruppe:

pax christi-Diözesanverband Limburg
Dorotheenstraße 11 • 61348 Bad Homburg
Tel.: 0 61 72 92 86 79
Fax: 0 61 72 67 33 40
E-Mail: friedensarbeiter@pax-christi.de
www.gewalt-loest-keine-konflikte.d

Ich nehme an der Veranstaltung am 9. 6. 2017 in der Landeszentrale für politische Bildung in Mainz teil.

Vor- und Nachname:

Straße:

PLZ / Wohnort:

Tel. / Fax:

E-Mail:

Bitte Zutrittsfahres ankreuzen und den ausgetüftelten Abschnitt an die Adresse der Projektgruppe schicken oder faxen. 0 61 72 67 33 40.



Mit finanzieller Unterstützung des BMZ.
Der Herausgeber ist für den Inhalt allein verantwortlich.



Veranstalter



pax christi-Diözesanverband Limburg
pax christi-Diözesanverband Mainz



Fachbereich Frieden



Referat Weltmission /
Gerechtigkeit und
Frieden im Bistum Mainz



DFG-VK Bildungswerk
Hessen e. V.



Landeszentrale für
politische Bildung
Rheinland-Pfalz

Wegbeschreibung

Die Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz befindet sich in Mainz, Am Kronberger Hof 6, neben der Römerpassage in den drei Stockwerken über dem Drogeriemarkt Rossmann.

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Mit der Bahn bis Mainz Hauptbahnhof und von dort weiter:
→ zu Fuß über den Bahnhofsvorplatz rechts in die Bahnhofstraße, am Münsterplatz links in die Große Bleiche, dort in die erste Straße rechts einbiegen, die Umbach, dann links in die Welschnonnengasse, die nach 50 m auf die Straße »Am Kronberger Hof« trifft.
→ mit den Buslinien 6 (Richtung Wiesbaden), 64 (Richtung Laubenheim) oder 65 (Richtung Weisenau) bis zur Haltestelle Neubrunnenplatz, von dort ca. 3 Minuten Fußweg: etwa 10 m zurück in die Lotharstraße, rechts über den Philipp-von-Zabern-Platz zu »Am Kronberger Hof«.

Mit dem PKW:

Mit dem Auto können Sie auf den in der Nähe der Landeszentrale befindlichen Parkplätzen und in Parkhäusern parken. Die nächstgelegene Möglichkeit ist das gebührenpflichtige City-Parkhaus »Am Kronberger Hof«, das Sie über die Große Langgasse und die Emmeransstraße erreichen.

Weitere Infos:

www.gewalt-loest-keine-konflikte.de

Veranstalter: Projektgruppe Zivile Konfliktbearbeitung Rhein-Main

Neue Ideen der Friedensforschung

Konflikte

... beenden? ... lösen? ... oder transformieren?

Referentin: Daniela Pastoors, Philipps-Universität Marburg

Freitag 9. Juni 2017, 16.00 bis 19.00 Uhr
Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz
Am Kronberger Hof 6 in 55116 Mainz

Wie Haltung und Herangehensweise die Konfliktbearbeitung prägen

Die Frage, wie Konflikte konstruktiv bearbeitet werden und ein Friedensprozess angestoßen und unterstützt werden kann, ist für die Friedens- und Konfliktforschung ebenso wichtig wie für die Praxis der Friedens- und Konfliktarbeit.

Diese Praxis – die zivile Konfliktbearbeitung – bezieht sich einerseits auf die Austragung von Konflikten durch die Konfliktparteien selbst, andererseits auf Interventionen von außen. Wenn Außenstehende bei Konflikten hinzugezogen werden, können sie in sehr unterschiedlicher Weise beteiligt sein. Ziele und Art der Eingriffe unterscheiden sich stark, und die Rollen, die intervenierende Dritte dabei einnehmen, sind vielfältig. Sie reichen vom Machteinsatz einer Richter/-in über die Rat gebende Expert/-in bis hin zur Mediator/-in, zur Moderator/-in oder zur Berater/-in. Auch Fachkräfte im Zivilen Friedensdienst sind als solche externen Personen in der zivilen Konfliktbearbeitung tätig. Es lohnt der Blick darauf, in welcher Weise sie das tun.

In der internationalen Zusammenarbeit wird ein Trend beschrieben: von den Macher/-innen der 60er Jahre, über die Ausbilder/-innen der 80er hin zu den Berater/-innen seit den 90er Jahren. Der Begriff Beratung scheint heute das vorherrschende Selbstverständnis zu beschreiben. Häufig wird jedoch von Beratung gesprochen, ohne zu präzisieren, was damit gemeint ist, welche Aufgaben damit verbunden sind oder welche Kompetenzen gebraucht werden. Unklarheiten und unterschiedliche Erwartungen in Bezug auf die Rolle der externen Partei können große Auswirkungen auf den Prozess haben.

Es hilft, sich mit den *verschiedenen Rollen* zu beschäftigen, die durch unterschiedliche Herangehensweisen und Haltungen geprägt sind. Wie stark eine Person eingreift und Antworten vorgibt oder wie stark sie Fragen stellt und begleitend zur Seite steht, kann dabei eine hilfreiche Unterscheidungsdimension darstellen.

Der Vortrag plädiert für einen systemischen Blick auf Konflikte und die selbstreflexive Auseinandersetzung mit der Rolle als intervenierende Drittpartei. Ob in der Austragung eigener Konflikte oder bei der Einbeziehung in andere Konflikte: Wenn Menschen sich über ihre Haltung, ihre Rolle und ihr Konfliktverständnis bewusst sind, trägt dies zur erfolgreichen Transformation von Konflikten bei.

Die Referentin Daniela Pastoors arbeitet als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Erziehungswissenschaft in Marburg, lehrt im Bereich Konfliktbearbeitung und Beratung und forscht zum Thema »Friedensprozesse begleiten. Beratung im Kontext des Zivilen Friedensdienstes«. Sie ist ausgebildete Friedens- und Konfliktberaterin und hat Friedens- und Konfliktforschung, Kultur- und Sozialanthropologie und Politikwissenschaft studiert. Praktische Konfliktarbeit hat sie als Menschenrechtsbeobachterin auf den Philippinen und in der Begleitung von Frauenrechtsaktivistinnen verschiedener Länder in einem Peacebuilding-Projekt geleistet. Als Teil einer Forumtheatergruppe ist ihr daran gelegen, Konflikte ganzheitlich anzugehen und zur kreativen Nutzung der Konfliktenergien anzuregen.

Das Programm am 9. Juni 2017

- 16.00 Uhr Begrüßung und Vorstellung von Aktivitäten der Projektgruppe Zivile Konfliktbearbeitung Rhein-Main
- 16.20 Uhr Vortrag und Diskussion mit Daniela Pastoors
- 19.00 Uhr Ende der Veranstaltung

Neue Ideen der Friedensforschung

Im Jahr 2017 nimmt die Projektgruppe Zivile Konfliktbearbeitung Rhein-Main neue Ansätze der Friedens- und Konfliktforschung in den Blick. Wir laden bewusst jüngere Kolleginnen und Kollegen aus der Forschung ein, um zu einem Austausch über die engen Fachbereichsgrenzen hinweg und zum Dialog von Theorie und Praxis beizutragen.

Die Projektgruppe Zivile Konfliktbearbeitung Rhein-Main

Die Initiatorinnen und Initiatoren dieser öffentlich tagenden Projektgruppe sind die beiden pax christi-Diözesanverbände Limburg und Mainz, das Zentrum Ökumene der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau und der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, das Referat Weltmission / Gerechtigkeit und Frieden im Bistum Mainz, die Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz sowie das DFG-VK Bildungswerk Hessen e.V. Ziel dieser Kooperation ist es, Projekte und Methoden der zivilen, gewaltfreien Konfliktbearbeitung und des zivilen Friedensdienstes bekannter zu machen, zu ihrer gesellschaftlichen Verankerung und Weiterentwicklung beizutragen und hierfür in der Großregion Rhein-Main ein Netzwerk zivilgesellschaftlicher Gruppen und Organisationen aufzubauen. Um dies zu ermöglichen, laden wir jährlich zu vier Treffen in Frankfurt oder Mainz ein, bei denen jeweils ein Schwerpunktthema aus dem Bereich der zivilen Konfliktbearbeitung im In- und Ausland vorgestellt und diskutiert wird. Die Treffen der Projektgruppe, einmal pro Quartal an einem Freitagnachmittag von 16.00 bis 19.00 Uhr, sind öffentlich.

Konflikte

... beenden?

... lösen?

... oder transformieren?

